
Spielräume für Geschlechterfragen

Esther Richthammer

Spielräume für Geschlechterfragen

Re- und Dekonstruktion der Kategorie
„Geschlecht“ in kunstpädagogischen
Kontexten

Esther Richthammer
Mainz, Deutschland

Zugleich Dissertation von Esther Richthammer (geb. in Mainz) zur Erlangung des akademischen Grades Dr. phil. an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen, Institut Kunst und Kunstwissenschaft

Erstgutachterin: Prof. Dr. Christine Heil
Zweitgutachter: Prof. Dr. Johannes Angermüller
(Disputation am 13.07.2015)

ISBN 978-3-658-15909-2 ISBN 978-3-658-15910-8 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-15910-8

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	9
2.	Die Kunstpädagogik und das Thema „Geschlecht“ – Bestandsaufnahme und Forschungsbedarf	15
2.1	Die (politischen) Strömungen „Mädchenästhetik“ und „FrauenKunstPädagogik“	16
2.2	Geschlechtsspezifische Unterschiede in Untersuchungen von Kinderzeichnungen	19
2.3	Arbeits- und Forschungsweisen einzelner Kunstpädagog_innen.....	23
2.4	Fazit: Von der Suche nach Geschlechtsunterschieden	27
3.	Forschungsfragen und methodisches Vorgehen.....	31
3.1	Forschungsfragen	31
3.2	Methodisches Vorgehen: Mehrperspektivität zwischen Re- und Dekonstruktion	31
3.3	Kontextanalysen und Stichproben	39
3.4	Desiderata	42
4.	Die Entstehung des Diskursfeldes der Gender Studies	45
4.1	Gender Studies, Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung.....	45
4.2	Entstehung und Naturalisierung der Geschlechtscharaktere.....	47
4.3	Einteilung der Dinge in „männlich“ und „weiblich“	49
4.4	Vom Sex-gender-Modell zur Kritik an der Zweigeschlechtlichkeit	55
4.5	Interaktion und Geschlecht: <i>Doing</i> und <i>Undoing gender</i>	60
4.6	Geschlecht zwischen Spiel und Zwang – Spielräume	67
4.7	Achsen der Differenz – Verschränkung von Klassifikationsmerkmalen	68
4.8	Fazit: Das Spiel mit der Kategorie „Geschlecht“	71
5.	Forschungsfelder und Diskurse zu „Geschlecht“ in den Bildungswissenschaften	75
5.1	Der heimliche Lehrplan	75
5.2	Von „der defizitären Sozialisation der Mädchen“ zu „den Jungen – den neuen Verlierern“	77
5.2.1	Bildungsbeteiligung und Berufsaussichten	80
5.2.2	Fächerwahlen	83
5.2.3	Motive für Leistungskurswahlen	83
5.2.4	Leistungen	85
5.2.5	Interesse	86
5.2.6	Feminisierung der Schule	88
5.3	Sozialisationsprozesse	90
5.4	Self-fulfilling prophecy	95
5.5	Geschlechtliche Codierung von Fächern und Aufgaben.....	96
5.6	Koedukation auf dem Prüfstand	97
5.7	Schulbuchanalysen	101
5.8	<i>Doing</i> und <i>Undoing gender</i> in der Schule.....	104
5.8.1	Spielräume für Geschlechterdifferenzen – von Spaß und Spaßverderbern	110
5.8.2	Genderkompetenz.....	112
5.9	Verschränkung von Klassifikationsmerkmalen im schulischen Kontext.....	115
5.10	Fazit: Entkopplung von mehrdimensionalen Genderprozessen.....	116

6.	Genderreflexive Theorielinien – Perspektiven der Geschlechterforschung	121
6.1	Die geschlechtsblinde Perspektive	123
6.2	Die <i>Defizit</i> -Perspektive.....	124
6.3	Die den Lebensweisen von Frauen Wert verleihen-Perspektive	124
6.4	Die <i>Androgynie</i> -Perspektive	126
6.5	Die <i>Differenz</i> -Perspektive	126
6.6	Die Gender-Mainstreaming-Perspektive	128
6.7	Die (de-)konstruktivistischen Perspektiven	130
6.7.1	Die <i>Queer</i> -Perspektive	130
6.7.2	Die <i>Doing gender</i> -Perspektive	131
6.7.3	Die <i>Undoing gender</i> -Perspektive	131
6.8	Die <i>Diversity</i> -Perspektive – Heterogenität als Normalfall	133
6.9	Fazit: Von Defiziten zu Potenzialen und vom Typischen zur Pluralität	135
7.	EXKURS: Spielräume für „Geschlecht“ in der (zeitgenössischen) Kunst.....	137
7.1	Rückblick und Zeitgenossenschaft	138
7.2	Zeitgenössische künstlerische Arbeiten.....	141
7.2.1	Mika Rottenberg: Squeeze (2010)	141
7.2.2	Daniela Comani: Eine glückliche Ehe (work in progress seit 2003)	145
7.2.3	Banksy: Livin' the Dream (2011)	147
7.2.4	Wolfgang Tillmans: Dunst I (2004).....	149
7.3	Fazit: Verschobene Blicke und veränderte Spielregeln	151
7.4	Kritische Schleife und Forschungsdesiderata	154
8.	Vergeschlechtlichte Bildungsbeteiligungen im Kontext von Kunst und Kunstunterricht	157
8.1	Geschlechtstypische Fächerwahlen.....	158
8.1.1	Leistungskurswahlen in der gymnasialen Oberstufe	158
8.1.2	Fächerwahlen an Universitäten und Kunsthochschulen.....	161
8.2	Geschlechtliche Codierung des Faches Kunst.....	163
8.3	Geschlechtstypische Fachinteressen im Bereich Kunst	166
8.4	Leistungsbeurteilung im Fach Kunst	170
8.4.1	Notendifferenzen zwischen Schülern und Schülerinnen	171
8.4.2	Zusammenhang zwischen Kunstnoten und Zeugnisnoten	176
8.4.3	Zusammenhang zwischen Kunstnoten und Kopfnoten	177
8.4.4	Feminisierung des Faches Kunst	180
8.4.5	Einfluss des Geschlechts der Lehrkraft auf die Noten im Fach Kunst.....	182
8.5	Karrierchancen im künstlerischen Bereich	184
8.6	<i>Doing</i> und <i>Undoing gender</i> im Kunstunterricht.....	188
8.7	Fazit: Fehlende Spielräume oder Wie Korrelationen und Kopplungen zu neuen Spielräumen führen	191
8.8	Kritische Schleife.....	198

9.	Analyse von Kunstschulbüchern	201
9.1	Der theoretische und methodische Rahmen	201
9.2	Stichprobe 1: Quantitative Analyse des Geschlechterverhältnisses von Kunstwerken	203
9.3	Stichprobe 2: Analyse der Genderreflexivität der Sprache	207
9.4	Stichprobe 3: Qualitative Analyse der Konstruktion von „Geschlecht“	207
9.5	Exkurs: Produktiver Umgang mit fragwürdig gewordenen Kunstwerken	211
9.6	Fazit: ungenutzte Spielräume.....	213
9.7	Kritische Schleife und Forschungsdesiderata	216
10.	Diskursanalyse: Eine Untersuchung von Texten der Kunstpädagogik zum Thema „Geschlecht“	219
10.1	Der theoretische Rahmen	219
10.1.1	Forschungsfragen und Ziele dieser Teilstudie	222
10.1.2	Beschreibung und Begründung des Forschungsgegenstandes	226
10.1.3	Methodologie und Methode der äußerungstheoretischen Diskursanalyse.....	231
10.1.4	Instrumente der Aussagenanalyse: Deixis, Polyphonie und Vorkonstrukt	235
10.1.5	Das methodische Vorgehen	240
10.2	Analyse Textkorpus I	243
10.2.1	Text 1: Puppen? – Geht gar nicht! (Neisemeier 2007)	243
10.2.2	Text 2: Jungen im Kunstunterricht benachteiligt (Bee/Kämpf-Jansen 2002)	251
10.2.3	Text 3: Mädchen und Jungen. Geschlechterdifferenz im Kunstunterricht (Wichelhaus 1993).....	253
10.2.4	Text 4: Zur Problematik von Geschlechterrollen und ästhetischen Leitbildern (Kämpf-Jansen 1982a).....	258
10.2.5	Zusammenfassung: Eine kunstpädagogische Traditionslinie setzt sich fort.....	259
10.3	Analyse Textkorpus II	260
10.3.1	Text 1: Mädchen und Monster (Stark 2009)	261
10.3.2	Text 2: Körper auf der Schwelle (Sowa 2009)	266
10.3.3	Text 3: Ästhetik und Verkörperung (Tervooren 2009)	268
10.3.4	Text 4: Deutschland, deine Mangas (Wiesner 2010).....	270
10.3.5	Zusammenfassung: Interdiskursive Brüche und Spannungen.....	272
10.4	Fazit: Brüchige Traditionslinien eröffnen neue Spielräume	272
10.5	Kritische Schleife	275
10.6	Forschungsdesiderata	276
11.	Fazit: Neue Spielräume auf unterschiedlichen Ebenen.....	279
11.1	Die Strukturierungsmacht der Kategorie „Geschlecht“ in kunstpädagogischen Kontexten	281
11.2	Genderperspektiven in der Kunstpädagogik	281
11.3	Dekonstruktive Suchbewegungen.....	283
11.4	Kategorisierungen in zukünftigen Bildungsperspektiven	284
11.5	Kunstpädagogische Genderkompetenz.....	286
11.6	Kollaborative Querschnittsaufgabe	289
11.7	Das „Gegeneinander-Ausspielen“ von Perspektiven.....	289
11.8	Erweiterung kunstpädagogischer Forschungszugänge	292
	Abbildungsverzeichnis.....	295
	Literaturverzeichnis.....	299